

„Unser Gast wartet sicherlich schon auf eine Aufklärung über diese Zusammenkunft. Schwester Tara, kannst du es bitte erläutern.“

Die Angesprochene erwiderte: „Ja, gerne“ und trat einen kleinen Schritt vor.

Die zierliche ältere Frau kam ihm irgendwie bekannt vor. Oder täuschte er sich? Was hatte sie für ein seltsames kleines Geweih auf dem Kopf?

„Nun, lieber Dominic Pdraig Fidléir, wir treffen uns einmal im Monat. Zusätzlich an jedem unserer Feiertage. Wir, das sind je zwei Auserwählte aus allen vier irischen Provinzen, aus Leinster, Munster, Connacht und Ulster, außerdem unser Oberhaupt Bruder Culan. Wir sind nicht zufällig ausgewählt, sondern wir vertreten uralte Familien. Das Besondere an diesen Familien ist, dass das Wissen aus ältester Zeit bis heute ununterbrochen weitergetragen wurde. Es braucht über zwanzig Jahre, bis wir das überlieferte Weistum und Wissen auswendig gelernt haben. Es darf nichts schriftlich niedergelegt werden. Nur die mündliche Weitergabe ist erlaubt. Von Mund zu Ohr und ohne Mitwisser. Stirbt ein Auserwählter, bevor er das alte Wissen an einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin aus der Familie weitergeben konnte, so kann eine andere Familie aushelfen. Nach den Hungerkatastrophen von 1845 und 1849 schlossen wir uns zusammen. Die Engländer und deren Hilfsbüttel hier im Land hatten uns fast ausgerottet. Damals starben über eine Million irische Schwestern und Brüder. Auch wir hatten Verluste, es waren nur noch vier Wissende übrig geblieben. Aber wir erneuerten uns. Heute arbeiten wir im Verborgenen, im Hintergrund, im Untergrund. Nicht nur in Irland.“

Sie trat wieder einen kleinen Schritt in den Kreis der anderen zurück. Paddy war bass erstaunt. Obwohl er sich sehr für irische Geschichte interessierte, hatte er noch nie von einem derartigen Personenkreis gehört. Es war zwar ab und zu gemunkelt worden, es gebe alte Familien, die mehr wissen würden als andere. Aber

Genaueres war nicht bekannt geworden, er hatte es seither für eine fromme Legende gehalten.

Der Professor meldete sich nun wieder zu Wort:

„Du hast sicherlich darüber nachgedacht, warum wir dich eingeladen haben? Du wolltest nach meiner letzten Vorlesung etwas wissen?“

„Ja, schon. Ich wollte wissen, ob Dublin, also der dubh linn etwas mit dem Schwarzen See im Böhmerwald zu tun hat. Meine Großmutter stammt aus dieser Gegend,“ antwortete Paddy, konnte sich aber beim besten Willen keinen Reim darauf machen, was seine Frage mit dieser Zusammenkunft zu tun haben könnte.

„Bruder Culan, unser Oberhaupt, wird dir dazu etwas sagen.“

Der angesprochene alte Mann trug eine große Kette aus silbernem Geflecht um den Hals. An dieser Kette baumelte ein rubinroter Kristallstein. Sein feingeschnittenes, eckiges Gesicht verlieh ihm ein würdevolles Aussehen. Drei senkrechte Falten oberhalb des Nasenansatzes waren Paddy schon vorher aufgefallen. Das linke Auge des Alten war halb zugewachsen. Oder hielt er es nur zusammengedrückt?

Paddy musterte den Alten so unauffällig wie möglich. Noch nie hatte er solche seltsamen hölzernen Schuhe, die unter dem Gewand des Mannes hervorlugten, gesehen. Die Schuhe sahen aus, als hätten sie mehrere Ecken. Er versuchte insgeheim, das Alter des Mannes zu schätzen. Sicherlich war er in diesem Kreis der Älteste.

Bruder Culan winkelte die Arme an und hob beide Hände mit den Handinnenflächen einander zugewandt. Er führte sie bis auf wenige Zentimeter Abstand zusammen. So verblieb er einige Sekunden und vergrößerte den Abstand zwischen den Handflächen, als würden seine Hände einen nicht sichtbaren Gegenstand tragen.

Mit seinem schmalen Mund hub er zu sprechen an. Ein

harmonischer Singsang begann.

„Seit mehr als zweitausend Jahren wird uns gesagt, wenn der Bote vom dubh linn des Ostens kommt, so ist die Zeit da.

Der Bote wird fragen:

Hat der dubh linn des Westens eine Verbindung zum dubh linn des Ostens?

Wir können sagen:

Ja, junger Reiter, die Verbindung lebt.

Das Band ward nicht zerschnitten,

ist weiß und rot und schwarz.

Weiß wie der Göttin strahlend Gewand,

rot wie ihr Herz,

schwarz wie das Wasser.

Am Grunde des Wassers wartet ihr heiliger Kessel.

Erscheint der Bote,

so gebt ihm einen goldenen Ring mit auf den Weg.

Am Vorabend der Hochzeit

zwischen Göttin und Gott Lugh

werft einen Ring in den dubh linn hier

und einen Ring in den dubh linn dort.

Harret der Dinge,

dann kommt der Tag.

Die alte Zeit stirbt,

die neue Zeit wird geboren.

Die Stunde der Rückkehr naht.